

Das Mittelalter



Abbildung 1: Geistlicher, Ritter und Bauer. Aus dem Image du monde (ca. 1285), Bl. 85.
Online verfügbar unter:
<https://www.bl.uk/catalogues/illuminatedmanuscripts/ILLUMIN.ASP?Size=mid&IllID=60146>

Auch wenn die Epoche des Mittelalters lange zurückliegt, hat doch jeder ein bestimmtes Bild von ihr im Kopf: Manche mögen an Ritter denken, die sich schützend vor die Schwachen stellen, andere verbinden damit das „finstere Mittelalter“, das sie sich als rechtsfreien Raum vorstellen, in dem die Starken grausam und willkürlich über ihre Untertanen herrschten. Doch was ist dran an solchen Vorstellungsbildern vom Mittelalter? Wie organisierten mittelalterliche Menschen ihr Zusammenleben? Wie funktional waren die gesellschaftlichen Ordnungen? Worin unterscheiden sich die mittelalterlichen Lebensformen von den unseren? Und: Welche wegweisenden Entwicklungen, die noch heute unser Zusammenleben prägen, fanden in dieser Epoche statt? Solche und ähnliche Fragen werden wir im Seminarfach „Das Mittelalter“ verfolgen, um einen genaueren Einblick in die Gesellschaft(en) des Mittelalters zu erhalten.

Darüber hinaus werden geschichts- und literaturwissenschaftliche Methoden erprobt, um dem Problem der Quellenarmut bzw. der einseitigen Berichterstattung in den Quellen zu begegnen.

Semester 1: Herrschafts- und Lebensformen im Mittelalter – ein Überblick: Im ersten Semester werden wir uns einen ersten Überblick über mittelalterliche Herrschafts- und Lebensformen erarbeiten. Dazu gehört, dass wir untersuchen, wie mittelalterliche Machthaber ihre Herrschaft organisierten und welche Freiheiten/Unfreiheiten damit für die Menschen einhergingen. Außerdem werden wir uns mit dem Alltag mittelalterlicher Menschen beschäftigen. Dafür werden wir analysieren, wie sie von der gesellschaftlichen Ordnung geprägt waren und was für sie im Leben wichtig war. Auch das Verhältnis zwischen Männern und Frauen gerät dabei in den Blickpunkt.

Semester 2: Analyse ausgewählter mittelalterlicher Gruppen: Immer wieder bildeten sich im Mittelalter neue gesellschaftliche Gruppen. So kam es etwa zur Gründung geistlicher Ritterorden oder zur Ausbildung eines Stadtbürgertums, das sich gegen den bisherigen Herrn der Stadt verschwor. Auch der Zusammenschluss von Gelehrten in Universitäten oder von Handwerkern in Zünften waren eine neuartige Möglichkeit der Gruppenorganisation, die mit traditionellen Strukturen brach. Eine besondere Form der Bindung stellt die Waffenbrüderschaft dar, die vielfach in mittelalterlichen Epen beschrieben wird. Schließlich sind auch die städtischen Randgruppen (z.B. Bettler oder Prostituierte) zu nennen, die sich allerdings nicht aktiv zusammengeschlossen haben, sondern vor allem durch Ausgrenzung zur Gruppe gemacht wurden. Je nach Interesse der Teilnehmer werden einzelne Gruppen ausgewählt und genauer analysiert: Was war das Besondere an diesen Gruppen? Was war der Grund dafür, dass sie sich überhaupt gebildet haben? Was faszinierte oder verstörte die Zeitgenossen?

Semester 3: Zusammenführung und Vertiefung der Ergebnisse an selbst gewählten Beispielen: In diesem Semester wird die Facharbeit angefertigt. Dafür können sich die Kursmitglieder Beispiele aus den Themenbereichen des ersten oder zweiten Semesters aussuchen, die dann im Rahmen der Arbeit vertieft behandelt werden. Selbstverständlich ist es auch möglich, eigene Vorschläge einzubringen.